

Zwischenbericht zum Antrag des Synodalen Lomberg [TOP 13.8 (8.Tag. II LS, 13.8/2B) zum Umgang mit den Klimazielen der EKM

Teil I

Liebe Synodale,
liebe Schwestern und Brüder

Der Ausschuss Klima, Umwelt, Landwirtschaft (KUL) hat sich intensiv mit dem Antrag 13.8 des Präses der Landessynode zum Umgang mit den Klimazielen der EKM auf seiner Sitzung am 23.09. d.J. im LKA beschäftigt. Er sieht wie die Landessynode, dass unser christlicher Glaube zur Verantwortung vor Gott und seiner Schöpfung motiviert und verpflichtet und dass wir auch in der EKM praktische Anstrengungen zum Erreichen der Klimaziele setzen müssen, indem wir unser Verhalten und unsere Praxis prüfen und an geeigneten Stellen verbindlich ändern.

Wo wir herkommen:

Wir beginnen unsere Gottesdienste nicht nur mit dem apostolischen Segen „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat“, wir haben auch eine Tradition in der Umweltarbeit unserer Landeskirche. Freilich, das Feld ist nicht nur weit, das Brett ist auch dick und unsere Trägheit ist groß.

Dem Ausschuss KUL ist es wichtig festzustellen, dass unsere Landessynode sich mehrfach mit Klimaschutz und Mobilität beschäftigt hat, so z.B.:

- beim Bericht und Zwischenbericht zum Fachtag E-Mobilität in ländlichen Räumen der EKM (DS 7.1/1 und DS 7.1/2) 2017,
- beim Zwischenbericht zur Erprobung von E-Mobilität im Verkündigungsdienst in der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland (DS 14.1/1) im November 2018.
- bei den Debatten um das allg. Tempolimit auf deutschen Autobahnen und dem Aufruf zur Petition, die zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen werden konnte.
- Im Zuge der Behandlung des o.g. Antrags DS 13.8/2B, 2018.

Dem Ausschuss ist es ferner wichtig festzustellen, dass die Stoßrichtung des Antrages unseres Präses vor dem Hintergrund der Tempolimit-Debatte, Praxis und Verhalten in den eigenen Reihen bei Mobilität und Klimazielen zu schärfen, begrüßt

wird. Die Petition Tempolimit 130 für den politischen Raum soll und muss ergänzt werden durch kontinuierliche und gezielte Arbeit in unserer Landeskirche.

Für unser christliches Selbstverständnis ist auch die ökumenische Dimension der Klima- und Mobilitätsfrage von Gewicht. Die Schwestern und Brüder im Süden unseres Planeten und in unseren Partnerkirchen sind noch viel unmittelbarer vom Klimawandel betroffen als wir. Dabei ist ihr Anteil an CO₂ Emissionen nur ein Bruchteil unseres Treibhausgasaufkommens. Die Minderung unserer Emissionen trägt mittel- und unmittelbar dazu bei, Risiken der Menschen im Süden zu mindern und ihre Entwicklungschancen zu verbessern.

Was wir schon haben:

Der Ausschuss möchte darauf hinweisen, dass Klimaschutz und Umweltarbeit und damit auch Mobilitätsfragen in der EKM in einem thematischen Verbund von zum Teil gut etablierten Maßnahmen stehen. Zu nennen sind hier vor allem:

- der EKM-Stromverbund,
- Gebäudesanierung durch das Referat Bau und Pilotphasen des Klimaschutzteilkonzepts (LKÖZ)/ Referat Bau,
- Kirchliches Umweltmanagement Grüner Hahn (LKA Erfurt, u.a.),
- die Kampagnen Klimawandel-Lebenswandel,
- Klimawald und die „Zu-Rüstung“ unserer Wälder für eine möglichst große Robustheit,
- die Erprobungsräume von E-Mobilität im Verkündigungsdienst in Nord- und Süd der EKM.

Was wird erwartet:

Der Verkehrssektor ist in erheblichem Maße für den Klimawandel verantwortlich. 2017 war der Sektor Verkehr in Deutschland mit rund 21% drittgrößter Kohlenstoffdioxid-Emittent¹. Während die CO₂ Emissionen in anderen Sektoren seit 1990 rückläufig sind, steigen die durch Verkehr verursachten CO₂-Emissionen bundesweit trotz großer Effizienzgewinne wieder leicht an. Wenn man sich vor Augen führt, dass der CO₂-Ausstoß langfristig um bis zu 80 Prozent reduziert werden muss, wird klar, vor welchen Herausforderungen wir stehen.

Kirche wird dabei als „Flächenbetrieb“ immer auch ein „Fahrunternehmen“ sein müssen, um ihre genuinen Aufgaben erfüllen zu können. Seelsorge braucht Beweglichkeit. Da sind wir nicht naiv. Die Frage ist, auf welche Art und mit welchen Schäden bzw. welchen gut begründete Zielen das geschieht. Mit anderen

¹ Siehe dazu auch Umweltbundesamt: <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland/kohlendioxid-emissionen#textpart-2>

Worten: Wie hoch sind die wahren Opportunitätskosten unserer Mobilität? Unsere Kirche ist auch gut beraten, wenn sie im Handlungsfeld Mobilität, dessen Bedeutung für den gesellschaftlichen Diskurs stetig zunimmt, kompetent vertreten ist und für die Träger öffentlicher Belange Ansprechpartner vorweisen kann.

Dem Ausschuss war in der Debatte auf Basis „Erste- Überlegungen eines CO₂- Mobilitätskonzeptes“ - für dessen Erarbeitung ausdrücklich gedankt wurde - Folgendes wichtig:

- Diese Überlegungen sollen der Synode zur Verfügung gestellt werden.
- Der Ausschuss will sich regelmäßig mit der Mobilitätsfrage in der EKM befassen und hält sie für wichtig.
- Konzeptionelle Überlegungen sind wegen der Vielfältigkeit des Themas wichtig; auf vorhandene Kompetenzen soll aufgebaut werden.
- Der substantielle Unterschied zw. Land und Stadt ist zu beachten.
- Überlegungen und Konzepte müssen sich an ihrer Praktikabilität messen lassen.
- Verschiedenheiten des Dienstes von Haupt- und Ehrenamtlichen, aber auch von Kleinst- und Mittelstrukturen müssen berücksichtigt werden.
- Die vorhandene Datenbasis muss ausgebaut werden, was ressourcenintensiv ist.
- Die Konzeptentwicklung und Umsetzung muss in enger ressortübergreifender Kooperation mit relevanten kirchlichen Gremien und Einrichtungen, wie der AG Digitalisierung und Kirche, den Baureferent*innen und den Evangelischen Akademien, erfolgen, um Synergien zu nutzen und eine breite Kommunikation zu gewährleisten.

Vorgeschlagen wird vor diesem Hintergrund zunächst die Erstellung eines „Maßnahmenpakets“, das praktische Vorschläge für verschiedene Rahmenbedingungen beinhalten soll.

Die Erarbeitung eines Rahmens bzw. eines Konzeptes zur „klimafreundlichen Mobilität“ auf Grundlage verbesserter Daten soll sich in die Klimaschutz-Maßnahmen der Landeskirche einbetten, den Umgang mit Klimazielen in der EKM verbessern und mit ihnen abgestimmt sein.

Der Ausschuss beschloss einstimmig, dass ein Klimaschutzteilkonzept mit dem Schwerpunkt „Mobilität in der Kirche“ für die EKM beantragt werden soll. Diese umfangreiche Arbeit kann nicht zusätzlich in die derzeitigen Stellenumfänge integriert werden. Die Synode wird gebeten den Eigenanteil für 2020/2021 zur Verfügung zu stellen. Auf den Beschlussantrag wird verwiesen.

Teil II

Ziele

Ziel des zu erarbeitenden Maßnahmenkataloges bzw. des Rahmens für „klimafreundliche Mobilität“ soll es sein, die EKM und ihre Kirchenkreise und Kirchengemeinden bei der Vorbereitung, Planung und Umsetzung von Maßnahmen fachlich zu unterstützen.

Die Reduzierung von Treibhausgasemissionen im Bereich Mobilität ist ausweislich der eigenen Klimaziele auch für die Landeskirche eine vordringliche Aufgabe.

Mobilität findet in allen Bereichen und Ebenen der kirchlichen Arbeit statt und betrifft sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen auf dem Land und in der Stadt. Maßnahmen zur klimafreundlichen Mobilität sollen für verschiedene Bedarfe identifiziert und in der Umsetzung fachlich unterstützt werden.

Dabei muss die praktische Umsetzbarkeit und damit in direktem Zusammenhang auch die Vermittlungsfähigkeit der Vorschläge im Blick behalten werden.

Bemühungen des Bundes, der Länder und Kommunen kann die Kirche unterstützend begleiten und eigeninitiativ fördern, indem für den kirchlichen Bereich konkrete Handlungsschritte mit bedacht werden.

Maßnahmen in den ersten zwei Jahren

- Erstellung einer IST-Analyse, die Verkehr und Mobilität innerhalb der Landeskirche abbildet, Ermittlung der Gesamtmenge von emittierten Treibhausgasemissionen der Landeskirche.
- Schulungs- Beratungs- und Unterstützungsangebote für KG und KK im Bereich Mobilität.
- Kommunikation mit den Fachbereichen, Werken und Einrichtungen der EKM, sowie mit ausgewählten Kirchenkreisen und Kirchengemeinden hinsichtlich unterstützungswürdiger-, machbarer und Treibhausgas einsparender Möglichkeiten im Bereich Mobilität, Erfahrungen der EKD und Bistümer für die EKM nutzbar machen.
- Erstellung einer Maßnahmenübersicht und Prüfung der Umsetzbarkeit unter Berücksichtigung der verschiedenen länderspezifischen Vorgaben und rechtlichen Machbarkeiten (mögliche Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung, und Kompensation können der beigefügten Anlage entnommen werden).

- Erste Umsetzung von Maßnahmen.
- Unterstützung, Begleitung und Mitarbeit in schon vorhandenen Mobilitätsprojekten in der Landeskirche.
- Bildungs- und Öffentlichkeitsveranstaltungen zum Thema „Klimafreundliche Mobilität in der Kirche“, mit Unterstützung einschlägiger ExpertInnen aus Kirche und Öffentlichkeit.
- Akquise von Fördermitteln.

Maßnahmen in den evtl. folgenden 2 Jahren

- Weitere Umsetzung von Maßnahmen ggf. mit Anpassungen.
- Fortführung der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.
- Berechnung der Treibhausgaseinsparungen und Analyse von weiteren Potenzialen zur Reduktion sowie Einbettung und Weiterentwicklung solcher in andere klimarelevante Maßnahmen“ der EKM.
- Verankerung der Ziele und Maßnahmen in den kirchlichen Strukturen.

Teil III

Beschlussvorschlag

1. Die Synode nimmt den Zwischenbericht des Ausschuss‘ KUL zur Kenntnis und macht sich die konkreten Überlegungen zur Verbesserung der Mobilität in der EKM um Aspekte der Schöpfungsverantwortung und der Umweltarbeit zu eigen.
2. Die Synode bedankt sich bei allen Gemeinden und Struktureinheiten unserer Landeskirche, die sich kreativ und aktiv um Mobilitätsformen bemühen, die Gottes Schöpfung gerecht werden, CO₂ mindern und den zukünftigen Generationen dienen.
3. Die Synode unterstützt die Erarbeitung eines Konzeptes und die Erstellung eines auf die unterschiedlichen kirchlichen Bedarfe abgestimmten Maßnahmenpaketes für eine CO₂ mindernde und umweltfreundlichere Mobilität und eine differenzierte Umsetzung in der EKM (Mobilitätskonzept).
4. Die Synode unterstützt die Einrichtung von zwei auf zwei Jahre befristeten Projektstellen zur Erarbeitung eines solchen beim Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum der EKM.
5. Die Synode beschließt die Bereitstellung von insgesamt 53.000 Euro für die beiden zweijährigen Projektstellen als Voraussetzung für die Einwerbung von Bundesmitteln aus der Nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung, soweit es der Stellenplan zulässt.

Die Vorlage wurde im Auftrag des KUL erarbeitet und ist mit dem Dezernat G bzw. dem Referat Ökumene (G3), dem Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum (LKÖZ) und der

Evangelischen Akademie Lutherstadt Wittenberg bzw. der Studienstelle für Naturwissenschaft, Ethik und Bewahrung der Schöpfung abgestimmt.

Anlagen: - Kosten- und Finanzierungsplan
Erste Überlegungen Co² Mobilitätskonzept, Vorlage für KUL